

Hs 849

Ps.-Johannes Tauler: Predigt von dreierlei Abenden · Marquard von Lindau: Dekalogerklärung · Legenden

Papier 254 Bl. 21.0 x 15.0 Bair. Franken um 1410

Ältere Foliierung des 17. oder 18. Jhs. mit grobem Rötelfarbstift (Bl. 1-35) und moderne Foliierung. Unbeschrieben: 126^v. Zwischen Bl. 178 u. 179 fehlt das innerste Doppelblatt (mit Textverlust) und zwischen Bl. 180 und 181 das Gegenstück zu Bl. 176 (ohne Textverlust); vor Bl. 243 und nach Bl. 254 sind nur Falzstreifen eines Doppelblattes vorhanden (ohne Textverlust). Durchgehend Wurmfraßspuren (meist im Falz); Wasserschaden am oberen Rand (mit Beeinträchtigung der Lesbarkeit). Bl. 248 Einriß (von alter Hand vernäht); mehrere eingerissene Seiten mit Seidenpapier verklebt und eingefast.

Wasserzeichen: A: Blume = PICCARD III,1429 (1409), Bl. 5-90; B: Blume = PICCARD III,1427 (1408), Bl. 20-114; C: Blume, ähnl. PICCARD III, 1411-1413 (1407-1408), Bl. 105-120; D: Ochsenkopf, ähnl. PICCARD VI,238 (1404-1413), Bl. 127-247; E: Ochsenkopf, Variante von PICCARD VI,238, Bl. 139-253. Das Papier ist nordöstl. von Stuttgart (Ellwangen), in Nördlingen (bair. Franken) und in der Grafschaft Hohenlohe verbreitet gewesen.

Lagen: V¹⁰ + (VI+1)²³ + 6 VI⁹⁵ + VIII¹¹¹ + (VIII-1)¹²⁶ - (VI-1)¹³⁷ + 3 VI¹⁷³ + (VI-3)¹⁸² [fehlt Doppelbl. und Einzelbl.] + 5 VI²⁴² + (VII-2)²⁵⁴. Alte Lagenziffern vorhanden: ij-ix; j-x. Schriftraum: 15.0-16.0 x 9.0-9.5; 19-21 Zeilen. Ein Schreiber (jüngere gotische Kursive). Rubriziert; rote Zierinitialen auf Bl. 1^r, 8^r und 127^r; auf Bl. 1^r unten Zeichnung eines Hündleins; durchgehend Grottesken (Männerköpfe) und Auszierungen in den oberen Zeilen. Eintrag von einer Hand des 15. Jhs. auf Bl. 117^v *von armmüt des gaistes ain güt ler.*

Zeitgenössischer Einband: Mit weißem Kalbsleder überzogene Holzdeckel; nach Aufbringung der Buchnägel dunkel eingefärbt; Färbung weitgehend abgerieben. Beidseitig je 5 Buchnägel und zwei tropfenförmige Schließen (sämtlich abgefallen). Vorderdeckel gebrochen und vom Rücken gelöst. Buchrücken halb aus dem Einband gelöst. HD mit unbeschriebenem Schutzblatt (Pergament) beklebt.

Herkunft: Im VD Bibliothekszettel der B.S. Ältere Signaturen der Bibliothek Senckenberg: Bl. 1^r Stempelsignatur der B.S.: "MS No. 124"; unten Bleistifteintrag "Hs. 849". Überschriften von einer Hand des 18. Jhs. z.B. Bl. 1^r "Ein Sermon von 3 Sinnen"; 127^r "Legenden von einigen Heiligen".

Datierung: PALMER 1983, S. 107: 2. H. 15. Jh.; nach den Wzz. jedoch eindeutig um 1410 entstanden.

Schreibsprache: ostfränkisch (mit nordbairischen Merkmalen: Gebiet der Burggrafschaft Nürnberg um Ansbach, Weißenburg oder Rothenburg?). PALMER 1983, S. 107: mitteldeutsch.

ADRIAN, S. 251.

I (um 1410)

1. 1^r-7^v **Ps.-Johannes Tauler: Predigt ‘Von dreierlei Abenden’** (‘Es war Abend, und die Tür war geschlossen’)

>Ein Sermon von 3 Sinnen.< [Überschrift von einer Hand des 18. Jhs.]

>Sante Johanes schribet in syeme ewangelio an dem xx capittle<: Vnd sprichet also: ‘Es waz abent vnd die tur waz beschloßen vnd die junger waren gesamnet. Do kam Jesum vnd sprach frid sy euch.’ [Io 20,19] Vber das wortlin daz der ewangeliste sprichet. ‘Do ez abent waz do kam Iesus’. Do han ich mute zu sagen dry synne vnd zu sprechen von drierley abenden ... — so mochte ich wol sprechen ‘Do ez abent waz do kam Iesus’ ... dez helff er vns amen. >Amen. Hie hat diß buch ein ende Got alle falschen hertzen schende. Amen.<

Parallelüberlieferung: HOFMANN, S. 439 ff. (alle Hss. bereits bei HELANDER, S. 86-115 genannt); vervollständigte Übersicht bei MAYER, S. 287 (vgl. S. 38).

ADOLF SPAMER: Über die Zersetzung und Vererbung in den deutschen Mystikertexten. Diss. Gießen 1910, S. 101, ‘Der große Tauler’ Nr. XVIII (nennt 5 Hss.; ohne die vorliegende Hs.); DICK HELANDER: Johannes Tauler als Prediger. Studien. Diss. Lund 1923. Uppsala u. Stockholm 1923, S. 86-115 (Überlieferung d. Predigten), hier S. 105 (Gi. 1); GEORG HOFMANN: Literaturgeschichtliche Grundlagen zur Tauler-Forschung. In: Johannes Tauler. Ein deutscher Mystiker. Gedenkschrift zum 600. Todestag. Hrsg. von E. FILTHAUT OP. Essen 1961, S. 436-479, hier S. 449 (vgl. S. 454 zu Cgm 388 u. Cgm 527 “Es war abent und die tur war beschloßen”): “Ob von Tauler?”; JOHANNES GOTTFRIED MAYER: Die ‘Vulgata’-Fassung der Predigten Johannes Taulers. Von der handschriftlichen Überlieferung des 14. Jahrhunderts bis zu den ersten Drucken. Würzburg 1999 (= Texte und Wissen 1), S. 232.

2. 8^r-126^r **Marquard von Lindau: Dekalogklärung**

>Diß buchlin heißet Moyeses vnd sint die zehen gebotte zu tusche.< ‘Sepcies in die cadit iustus’ [Prv 24,16] *Prouerbiorum xxiiij capitulo. Also sprichet der wyse man Salomon. Sieben stund in dem tag so vellet der gerechte ... Owe verborgen vrteil vnmeßiger gerechtikeyt wie seint dine wege so vnbegrifflichen ... — vnd enpfehet die ewige gebürt, alle sundenuwe. [?] Deo gracias amen dico vobis. >Amen. Amen dico vobis. Hie hant diese zehen gebot zu tusche ein ende. Daz got vnser leben zu einem guten ende wende.<*

126^v vacat. Dekalog, Fassung A² (ANTON MAYR: Zur handschriftlichen Überlieferung der Dekalogklärung Marquards von Lindau. In: EUGEN ABELE: Hundert Jahre hum. Gymnasium Freising. Fest-Schrift zum hundertjährigen Jubiläum 1828-1928. Freising 1928, S. 69-86, hier S. 75).

Umfassender zur Überlieferung: NIGEL F. PALMER: Latein, Volkssprache, Mischsprache. Zum Sprachproblem bei Marquard von Lindau, mit einem Handschriftenverzeichnis der ‘Dekalogklärung’ und des ‘Auszugs der Kinder Israel’. In: Spätmittelalterliche geistliche

Literatur in der Nationalsprache I. Salzburg 1983 (= Analecta Cartusiana 106/1), S. 70-110, hier S. 105-110, S. 107 zur Gießner Hs. 849; ¹VL 3, 268-275 (J. KLAPPER), hier Sp. 272 (mit Erwähnung der Gießner Hs.); ²VL 6 (1987), Sp. 81-126 (NIGEL F. PALMER), hier Sp. 85-93. Zum Autor: EDUARD GEBELE: Markwart von Lindau. In: Lebensbilder aus dem Bayerischen Schwaben 7 (1959), S. 81-124.

II (um 1410)

3. 127^f-254^f **Legenden und Mirakelerzählung aus 'Der Heiligen Leben'**

>Legenden von einigen Heiligen.< [Überschrift von Hand des 18. Jhs.]

127^f-147^f Silvester >Der liebe herre sant Silvester Kristen vnd het got lieb< vnd waz edele vnd rich vnd waz schone daz man sprach er were ein engelische anpliche ... 147^f-155^v Heilige drei Könige 155^v-164^v Dorothea 164^v-165^v Fabianus 165^v-173^f Sebastianus 173^f-178^f Otilie 178^f-185^f Andreas

185^f-202^v Franziskus >Von sant Franciscus.< Sant Franciscus ist geporn von der stad Assis vnd het ein reichen vater ... — [Es was ein parfus, der hies Jacob vnd saß in einem schiff ...] ... vmb daz groß wonder daz er getan het. O du heiliger herre sant Franciscus ... die ewige freude besiczen. Amen.

Derselbe Textbestand in Cgm 229, 1^{ra}-9^{va} (s. K. SCHNEIDER, Kat. München V,2, S. 95). Zu diesen Franziskus-Legenden [aus 'Der Heiligen Leben'] s. SOPHRONIUS CLASEN u. JULIUS VAN GURP: Nachbonaventurianische Franziskusquellen in niederländischen und deutschen Handschriften des Mittelalters. In: Archivum Franciscanum Historicum 49 (1956), S. 434-482, S. 457 zu Cgm 229 (ohne, daß ein lat. Text, "der dieser Übertragung zugrunde gelegen haben kann", festzustellen ist, und ohne Nennung von 'Der Heiligen Leben').

202^v-241^f; 241^f-247^f Katharinen-Legenden und -Mirakel >Von sant Katherin.< Es was ein reicher edeler künig in Cziper lant in der inseln ... — Do von soll wir ir alle zyt gern dienen. Nu helff vns die heilige juncfrauwe sant Katherin ... vnd der heilig geist Amen.

Zur Katharinenlegende und Mirakel-Anhang in 'Der Heiligen Leben' vgl. PETER ASSION: Die Mirakel der Hl. Katharina von Alexandrien. Untersuchungen und Texte zur Entstehung und Nachwirkung mittelalterlicher Wunderliteratur. Diss. Heidelberg 1969, S. 55-65; ²VL 4 (1983), Sp. 1055-1073 (PETER ASSION), hier Nr. XVI, Sp. 1064 (Einzelüberlieferung, mit Nennung der Gießener Hs.).

247^v-252^v Pelagia 252^v-254^f Margaretha 254^v >Diß büch saget von diesen nach geschriben heiligen mit namen von sant Silvester von den heiligen drin kunigen von sant Torathea von Vabianus vnd Sebastianus von sant Othilien von sant Endris von Francisticus [!] vnd sant Katherina von sant Pilagus vnd sant Margareten.<

WT 62, 63, 89, 73, 74, 52, 45, 7, 40, 5, 6 – Zählung nach KARL FIRSCHING: Die deutschen Bearbeitungen der Kilianslegende unter besonderer Berücksichtigung deutscher Legendarhandschriften des Mittelalters. Würzburg 1973 (= Quellen und Forschungen zur Geschichte des Bistums und Hochstifts Würzburg 26), Legendenverzeichnis S. 68-71 (Korrekturen u. Erg. bei WILLIAMS-KRAPP 1976). S. auch WERNER WILLIAMS-KRAPP: Studien zu 'Der Heiligen Leben'. ZfdA 105 (1976), S. 274-303, hier S. 281, Nr. 108; WERNER WILLIAMS-KRAPP: Die deutschen u. niederländischen Legendare des Mittelalters. Tübingen 1986, S. 205; im Band Initienvz. der Einzellegenden (lückenhaft).

Initien sind übertragen; Beschreibung beendet 24.7.99